

Die Errichtung des Kindergartens

von BGR Konrad Bauer

Zwei Fragen wurden immer wieder an mich gerichtet, gleich nachdem mir die Pfarrei Rudelzhausen übertragen wurde: »Wäre es nicht möglich, daß ich im alten Friedhof begraben werden könnte?« und: »Wann bekommen wir in unserer Pfarrei einen Kindergarten?«

Die 1. Frage war schnell beantwortet: »Der Friedhof um die Pfarrkirche ist polizeilich geschlossen. Beerdigungen sind nur im neuen Friedhof möglich.« Auf die 2. Frage war eine verbindliche Antwort nicht zu geben.

Beim ersten Besuch aus dem Mutterhaus Neumarkt teilte mir Frau Generalassistentin Ferdinanda mit, die Provinzleitung habe die Absicht, die Schwesternstation Rudelzhausen aufzuheben. Zwei Schwestern wäre keine klösterliche Gemeinschaft. An Weihnachten 1956 kam diese schockierende Mitteilung an die Schwester Oberin Norberta schriftlich. Ich bat Frau Oberin, nach Neumarkt zu schreiben:

1. Aus der Pfarrei Rudelzhausen sind 4 Schwestern für die Kongregation des Allerheiligsten Heilandes hervorgegangen.

2. Die Pfarrei Rudelzhausen hat vor, einen Kindergarten zu errichten, und bittet um eine dritte Schwester.

Wie ich bei einem Besuch der ehrwürdigen Mutter Clementine später erfahren konnte, hat sich Schwester Norberta mit Nachdruck für die Erhaltung der Schwesternstation eingesetzt und immer wieder um eine Kinderschwester gebeten.

Mein erster Gang führte mich zur Familie Xaver Weiher. Ohne Erweiterung des Grundstücks war an einen Neubau des Kindergartens nicht zu denken. Gott sei Dank konnte die Kirchenstiftung 340 qm Grund erwerben.

Am Sonntag Laetare, den 31. 3. 1957 stand im Pfarrbrief die Einladung: »Achtung!!! Achtung!! Heute nach der Ölbergandacht öffentliche Pfarrgemeindeversammlung bei Hopfensperger. Thema: Kindergarten!!!«

Das pro und contra Kindergarten prallte heftig aufeinander. Enttäuscht verließen einige Frauen in der Pause die Versammlung und meldeten den Verlauf den Schwestern, die ganz niedergeschlagen waren, als ich zu ihnen kam. Doch einige junge Familienväter halfen dem Anliegen Kindergarten zum Durchbruch: Die Kinder sind auf der Straße gefährdet! Wir können sie nicht immer einsperren. Manche Mütter sind in der Arbeit. Es gibt weniger Dienstboten. Wir haben zu wenig Zeit, um uns der Kinder anzunehmen. Die Kinder sollen in ihrer Art angesprochen werden.

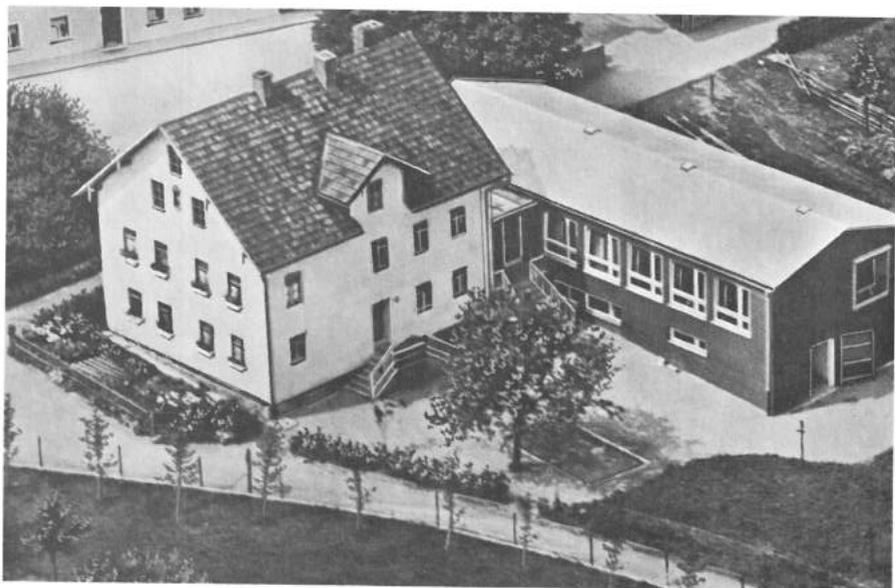
Das gleiche Für und Wider beherrschte auch die denkwürdige Sitzung der Kirchenverwaltung vom 9. 4. 1957. Nach zäher, aber sachlicher Diskussion von dreistündiger Dauer fiel die Entscheidung für den Kindergarten und damit auch für den Fortbestand der Schwesternstation mit 5 : 3 Stimmen.

Auch im Kreistag Mainburg ging es hart auf hart. Zwei Gesuche mit der Bitte um Zuschuß für den Bau des Kindergartens wurden abgelehnt. Dem zuständigen Referenten bei der Regierung in Landshut habe ich dieses merkwürdige Verhalten des Kreistages Mainburg erzählt. Er gab darauf die Antwort:

»Der Bezirk gibt grundsätzlich Zuschüsse für Kindergärten. Sie erhalten den erbetteten Zuschuß. Wir werden unsere Entscheidung so formulieren, daß wir unseren Zuschuß nur unter der Voraussetzung bewilligen, daß Kreis und Gemeinde den im Finanzierungsplan angegebenen Zuschuß gewähren. Herr Landrat Piechl war etwas verlegen, als ich ihm das Schreiben der Regierung überreichte. Nun war auch der Kreistag Mainburg bereit, für den Kindergarten einen Zuschuß von 6 000 DM zu geben.

Mit der Planung und Bauleitung wurde die Firma Beck Mainburg beauftragt. Das Kostenangebot lautete auf 93 200 DM.

Zuschüsse gewährten: Die Bischöfliche Finanzkammer Regensburg: 45 000 DM, der Diözesancharitasverband: 5 000 DM, die Gemeinde 4 000 DM, Kreis und Bezirk je 6 000 DM.



Schwesternstation Rudelzhausen mit dem neugebauten Kindergarten

»Sie haben Glück mit dem Kindergarten!«, so hat ein Hopfenbauer zu mir gesagt, »heuer haben wir einen guten Hopfenpreis.« Er stieg bis auf 1200 DM. Trotz mehrerer Hopfensammlungen haben die Pfarrangehörigen auch noch für den Kindergarten Hopfen gespendet. Es hat nicht lange gedauert und die Schuld von 15000 DM war durch die Spendenfreudigkeit der Familien getilgt.

Noch im Herbst 1957 konnte der Rohbau erstellt werden. Das feuchte Gelände erforderte ein gutes Fundament. Es ruht auf 2 m langen Betonpfosten.

Der Einbau der Wasserleitung und der Heizung während des Winters machte das Schwesternhaus wohnlicher. Die verrostete Handpumpe im Hausgang erhielt der Alteisenhändler.

Der 13. Juli 1958 war ein großer Freudentag für die ganze Pfarrgemeinde:



Weihe des Kindergartens durch Weihbischof Hiltl am 13. 7. 1958

Herr Weihbischof Josef Hiltl hat den Segen Gottes auf den Kindergarten und die Kinder herabgerufen. Geistlicher Rat Michael Hofbauer durfte die Vollendung seines Vorhabens aus dem Jahre 1935 frohen Herzens miterleben. Da in der Nacht vom 12. auf 13. Juli auch noch die Kindergartenmöbel geliefert wurden, konnte der Kindergarten unmittelbar nach der kirchlichen Weihe eröffnet werden.



Freundlich empfängt Oberin Norberta am Tag nach der Weihe das erste Kind im neu-eröffneten Kindergarten

Der Kindergarten ist der Ort, wo sich die jungen Familien der Pfarrgemeinde be-
gegnet.

Im Kindergarten werden die Kinder nicht nur liebevoll betreut, hier wird die Er-
ziehung der Familie sinnvoll ergänzt, auch die in der Familie begonnene religiöse
Erziehung wird fortgesetzt und vertieft. Alle menschlichen Anlagen des Kindes
sollen entfaltet werden, auch die Fähigkeiten, die in der Taufe dem Kind von Gott
geschenkt wurden.

So ist der Kindergarten ein wichtiges Glied unserer Pfarrgemeinde, von dem viel
Segen und Freude für die Familien und für die Pfarrei ausgeht.

Gedankt sei allen, die zur Errichtung des Kindergartens beigetragen haben! Ein herz-
liches »Vergelt's Gott« den Schwestern und Erzieherinnen, die in diesem Sinne im
Kindergarten tätig sind! Innigen Dank den Schwestern, die unseren Kindern ein
gutes Mittagessen bereiten!

Bis zum Jahre 1970 konnte die Pfarrgemeinde den Kindergarten finanziell allein bestreiten. In den Jahren 1970–1972 unterstützte die politische Gemeinde den Kindergarten mit jährlich 3–4000 DM; seit Inkrafttreten des Bayerischen Kindergarten-gesetzes übernimmt die Gemeinde ein Drittel der Personalkosten. Auch dafür herzlichen Dank!



Morgengebet



In der Bauecke



Herrliche Farben!



Was wird hier gespielt?



Spiel im Freien



Ausschneiden



Fasching im Kindergarten